

## ANTRÄGE

### 1) Roma Hilfsprojekt – Sammelskulptur in der Grazer Innenstadt

GRin. **Potzinger** stellt folgenden Antrag:

GRin. **Potzinger**: Sehr geschätzter Herr Bürgermeister, geschätzte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wieder ein Antrag, der sich mit dem Thema Menschenrechte auseinandersetzt. Es geht um einen neuen Impuls, um einer benachteiligten Bevölkerungsgruppe in Europa zu helfen, den Roma, die nach wie vor häufig nach Graz kommen, um hier zu betteln. Obwohl die Slowakei nun ein Mitglied der Europäischen Union ist, wird in ihrem Heimatland die Volksgruppe der Roma nach wie vor sozial benachteiligt. Dieser Vorstoß gegen das Gleichheitsprinzip verletzt die Menschenrechte – der Bürgermeister unserer Stadt, Mag. Siegfried Nagl, hat daher als oberster Vertreter unserer Kommune, die ja auch erste europäische Stadt der Menschenrechte ist, bereits an alle Verantwortlichen auf europäischer Ebene appelliert, diesen Missstand zu beheben. Gleichzeitig bemüht sich die Grazer Volkspartei um konkrete Hilfe vor Ort, insbesondere für die Roma-Gemeinde in Hostice, aus der laufend Personen nach Graz kommen, um zu betteln.

Es widerspricht unserem christlichen Menschenbild und der Würde des Menschen, dass Personen bei Hitze und Kälte am Boden kauern und betteln. Um den Kindern und Jugendlichen mehr Zukunftschancen zu ermöglichen, muss dringend in Bildung und Arbeitsmöglichkeiten vor Ort investiert werden. Es kann doch nicht sein, dass die Kinder da nach Graz mitgebracht werden, statt dass sie regelmäßig die Schule besuchen.

Innerhalb der Europäischen Union soll es mehr Solidarität mit benachteiligten Volksgruppen geben. Als menschenwürdige Alternative zum Betteln schlägt die Grazer Volkspartei vor, die Stadt Graz solle einen Künstlerwettbewerb zur Gestaltung einer Skulptur durchführen, die als Spendensammelbehälter dient und durch ihre Form die Not der Roma symbolisiert. Ich erinnere an eine ähnliche Skulptur, die zum Nachdenken anregt in Wien in der Nähe der Albertina von Alfred Hrdlicka, das kann man sich zum Vorbild nehmen, wir wollen Unrecht und Elend

aufzeigen. So wie der Pfarrer Pucher immer wieder sagt, nicht wegschauen, die Armut, das Elend auch sehen und wir wollen mit diesem Projekt ein starkes Signal für Menschenwürde und Solidarität setzen und mit diesen Spenden ein Partnerschaftsprojekt mit der Roma-Gemeinde in Hostice finanzieren. Mittels Video soll die Grazer Bevölkerung über den Einsatz der Mittel vor Ort informiert werden. Dieses Projekt sollte Modellcharakter für die Europäische Union haben und dem Ziel dienen, dass Betteltourismus obsolet wird. Das heißt, dass es in Zukunft nicht mehr notwendig ist, dass Menschen von weit her nach Graz kommen, um hier zu betteln.

Deshalb stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

### **A n t r a g :**

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz möge die zuständigen Magistratsabteilungen beauftragen, einen Künstlerwettbewerb zur Gestaltung einer Skulptur als Spendensammelbehälter für ein Roma-Hilfsprojekt im Sinne des Motivenberichtes durchzuführen. Danke für die Aufmerksamkeit (*Applaus ÖVP*).

*Bürgermeisterstellvertreter Ferk übernimmt um 14.50 Uhr den Vorsitz.*

*Der Vorsitzende erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

## **2) Freibäder – Einstiegshilfen für Menschen mit Behinderung**

GR. **Hohensinner** stellt folgenden Antrag:

GR. **Hohensinner**: Sehr geehrter Herr Vizebürgermeister, werter Gemeinderat! Mein Antrag betrifft Einstiegshilfen für Menschen mit Behinderung in Grazer Freibädern.

Das Thema Barrierefreiheit wird in unserer Stadt sehr groß geschrieben. Wir sind die einzige Stadt in Österreich, bei der die gesamte GVB-Busflotte mit der Niederflur-Technik ausgestattet ist. Nach und nach werden öffentliche und halböffentliche Gebäude behindertengerecht ausgestattet. Freiwillige Leistungen der Stadt Graz, wie das „Taxi für Menschen mit Behinderung“, ermöglichen eine gute Mobilität. Zu dieser konkreten Leistung möchte ich mich bei Frau Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl bedanken. Wir haben Rahmenbedingungen gesetzt, dass blinde Menschen die Kultur in Graz begreifen beziehungsweise ertasten können. Die Liste würde sich lang fortsetzen lassen, doch muss es unser Ziel sein, alle noch bestehenden Barrieren aus dem Weg zu räumen.

Die Grazer Freizeitbetriebe sind sehr bemüht, durch Rampen alle Bäder zugänglich zu machen. Mehrere RollstuhlfahrerInnen haben mich gebeten, eine Initiative zu setzen, alle Freibäder mit einer Einstiegshilfe ausstatten zu lassen. Die Freizeitbetriebe bestätigten, dass in vier Badeanlagen der dringliche Bedarf besteht. Ein Vertreter der Freizeitbetriebe zeigte sich in einem Gespräch höchst interessiert, die noch nicht barrierefreien Bäder mit einer Einstiegshilfe für Menschen mit Behinderung nachzurüsten.

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

### **A n t r a g:**

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz möge beschließen:

Die zuständigen Stadträte, eben die Eigentümervertreter, werden aufgefordert, auf die Stadtwerke einzuwirken, damit eine Co-Finanzierung zwischen den Freizeitbetrieben und dem Bundessozialamt für die Einstiegshilfen der noch nicht barrierefreien Bäder ermöglicht wird. Danke (*Applaus ÖVP*).

***Der Vorsitzende erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### 3) Lärmschutzmaßnahmen Zubringer Graz-Ost

GR. **Trummer** stellt folgenden Antrag:

GR. **Trummer**: Sehr geehrter Herr Vizebürgermeister, meine Damen und Herren! Mein Antrag betrifft Lärmschutzmaßnahmen am Autobahnzubringer Graz-Ost. Die im Bezirk Liebenau befindlichen Straßenzüge Esserweg und Messendorferstraße liegen beide am Fuß unter dem Autobahnzubringer Graz/Ost, wodurch natürlich das an den beiden Straßen gelegene Wohngebiet in stark zunehmendem Ausmaß vom enormen Verkehrslärm dieses Autobahnzubringers beeinträchtigt wird.

Der Esserweg und die Messendorferstraße und natürlich auch einige kleine abzweigende Gassen waren bereits in den vergangenen Jahren ein in der Lebensqualität schlecht gestelltes Gebiet, in dem sich eben zum Lärm des Zubringers die Ostbahn und in unmittelbarer Nähe das Hundegebell der Arche Noah sowie auch der bereits bestehende Liebenauer Gürtel sozusagen als Lärmring um das Wohngebiet befinden. Zudem befindet sich dort auch ganz in der Nähe der Autobahn auch ein Seniorenheim, das ebenso sämtlichen Lärmquellen ausgesetzt ist. In jüngster Zeit kommt verstärkend die Frequenz des Einkaufszentrums Murpark und das damit generelle höhere Verkehrsaufkommen in das Stadtgebiet und somit natürlich auch auf dem Zubringer Graz-Ost hinzu.

Und es zeigen sich auch weitere Lärmquellen an, wie zum Beispiel eben zu erfahren war, in der Stadtplanung liegen bereits Projekte auf für ein weiteres Großeinkaufszentrum in der Nähe des Esserweges, das eben auf dem Industriegebiet zwischen dem Esserweg und dem Liebenauer Gürtel gebaut werden soll, wo eben auch direkt vor dem jetzigen Billa-Markt eine Kreuzung gebaut werden soll, wodurch der Gürtel mit großer Wahrscheinlichkeit in Zukunft dem Wohngebiet entlang der südlichen Liebenauer Hauptstraße angebunden werden kann. Da es auch in Zukunft eben die befindliche Anschlussstelle des Südgürtels, was wir natürlich ehe baldigst erwarten, dass das kommt, aber welcher dann auch in der Parallele zum Esserweg in den bestehenden Liebenauer Gürtel einmündet, ist ganz bestimmt auch ein weiterer Lärmfaktor für das betroffene Gebiet.

Obwohl auch in einer Planung vorliegt, dass eben zwischen dem Esserweg und dem Liebenauer Gürtel eine naturbegründete Hügelanlage kommen wird oder sie vorsieht, welche das dahinter liegende Wohngebiet von der Gürtelstraße abschirmen würde, dieses Projekt ist natürlich auch in Zukunft unbedingt weiter zu verfolgen beziehungsweise voranzutreiben, obschon diese Maßnahme natürlich nur nach Süden hin eine Verbesserung ergibt.

Die Bewohner entlang des Autobahnstückes vom Murpark bis zur Firma Magna Steyr sind einer besonders starken Lärmbelastung ausgesetzt und es hat ja diesbezüglich schon seit vielen Jahren Anstrengungen gegeben, eben Lärmschutzmaßnahmen dort zu bekommen.

Um aber den Bewohnern entlang dieses Stückes zu helfen und um eben diesem Antrag Nachdruck zu verleihen, wurden eben auch von den dortigen Anrainern Unterschriften gesammelt, die den Antrag zusätzlich unterstützen sollen.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs stelle ich daher den

### **A n t r a g ,**

Die Stadt Graz möge mit dem Ersuchen an die ASFINAG und zuständigen Stellen des Landes herantreten, im Bereich des Autobahnstückes „Einkaufszentrum Murpark bis Firma Magna Steyr“ eine rigorose Lärmschutzmaßnahme für die dort sehr lärmgeplagten Mitbürger/innen zu installieren (*Applaus ÖVP*).

*Der Vorsitzende erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **4) Lärmschutz Pyhrnautobahn im Bereich Hafnerstraße**

GR. **Mayr** stellt folgenden Antrag:

GR. **Mayr**: Sehr geehrter Herr Vizebürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Es passt hier anschließend auch zum Thema Lärmschutz und zwar diesmal geht es um die Pyhrnautobahn im Bereich des Knoten Webling bis Seiersberg. Es gab am Montag die Bürgerinformationsveranstaltung zu einem Bebauungsplan in diesem Gebiet und mit Unterstützung auch der Kolleginnen und Kollegen der KPÖ-Fraktion, der der SPÖ-Fraktion, die dort anwesend waren, haben wir das Begehren der AnrainerInnen gehört, dass der Lärmschutz an der A 9, der vor allem im Bereich der Hafnerstraße noch lückenhaft, ist endlich verwirklicht und realisiert wird. Bereits vor einigen Jahren wurde dort in diesem Bereich der durchlaufende Lärmschutz geplant und vor allem östlich der Hafnerstraße oder östlich der Autobahn im Bereich Hafnerstraße fehlende Lärmschutz wirkt sich besonders negativ auf das angrenzende Wohngebiet aus..

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

### **A n t r a g :**

Die zuständigen Magistratsabteilungen mögen beauftragt werden, die rasche Umsetzung aller Lärmschutzmaßnahmen an der A 9 zwischen dem Knoten Webling und Seiersberg von der ASFINAG einzufordern (*Applaus ÖVP*).

*Der Vorsitzende erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

### **5) Lkw-Beschränkung für Hafnerstraße**

GR. **Rieger** stellt folgenden Antrag:

GR. **Rieger**: Sehr geehrter Vizebürgermeister! Die Hafnerstraße im Bezirk Puntigam ist im Bereich zwischen der Hausnummer 43 bis zum Guldinweg sehr eng und bei

Gegenverkehr für Lkw kaum befahrbar. Da dennoch relativ viele Lkw ihre Anlieferungen zu den Firmen Fresenius und Spar über diese Straße durchführen, kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen.

Um dem gegenzusteuern, wäre ein Lösungsansatz, die Anlieferungen über den Weblinger Gürtel direkt über die Haupteinfahrt der Firma Spar und zur Firma Fresenius über den Am Wagrain und den unteren Teil der Hafnerstraße abzuwickeln. Dazu müsste jedoch – auch als Entlastung für die AnrainerInnen – eine 7,5 Tonnen-Beschränkung in der Hafnerstraße zwischen der Hausnummer 43 und der Seiersbergerstraße verfügt werden. Wobei selbstverständlich die Zufahrt zu den dort ansässigen Firmen - ausgenommen eben zu den Firmen Spar und Fresenius - durch eine Ausnahmegenehmigung von Westen kommend sichergestellt werden müsste.

Ich stelle daher namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion den

### **A n t r a g :**

Die zuständigen Stellen des Magistrates Graz sind zu beauftragen, im Sinne des Motivenberichtes eine 7,5-Tonnen-Beschränkung für die Hafnerstraße zwischen der Hausnummer 43 und der Seiersbergerstraße zu erlassen, wobei auf die Zufahrtsmöglichkeit zu den dort ansässigen Firmen Rücksicht zu nehmen ist.

*Der Vorsitzende erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

### **6) Funksignalgeber für in Graz verkehrende Busse**

GR. **Rieger** stellt folgenden Antrag:

GR. **Rieger**: Immer wieder beschwerten sich die Fahrgäste der Buslinien 78 und 80, die von der Firma Watzke betrieben werden, darüber, dass, wenn sie mit dem Bus

zur Endhaltestelle der GVB-Linie 5 kommen, die Straßenbahn knapp vorher abgefahren ist. Und die Verärgerung wird noch größer, wenn diese Fahrgäste sehen, dass die Straßenbahn andererseits auf die GVB-Buslinie 64, selbst wenn diese ein paar Sekunden Verspätung hat, sehr wohl wartet.

Der Grund: Zwischen den GVB-eigenen Autobussen und den Straßenbahnen wird durch ein einfaches Funksignal dieses fahrgast-freundliche Zusammenspiel ermöglicht – Busse und Straßenbahnen bekommen dadurch ein Zeichen, aufeinander zu warten. Demgegenüber sind in den Bussen der Firma Watzke – wie im Übrigen auch in einigen anderen Nicht-GVB-Bussen, die in Graz ÖV-Linien versorgen – entweder solche Funksignalgeber überhaupt nicht eingebaut, oder sie werden nicht benutzt.

Klar ist aber auch: Wenn jemandem beim Umsteigen der Anschlusswagen unmittelbar vor der sprichwörtlichen Nase davonfährt, steigert das nicht unbedingt die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs. Es wäre daher dringend angebracht, darauf zu achten, dass alle in Graz verkehrenden Autobusse über solche Funksignalgeber verfügen beziehungsweise diese von den FahrerInnen bedient werden.

Ich stelle daher namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion folgenden

### **A n t r a g :**

Der zuständige Verkehrsstadtrat Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Gerhard Rüscher wird aufgefordert, umgehend an den Verkehrsverbund heranzutreten und diesen aufzufordern, solche Funksignalgeber als notwendige Standardausrüstung für im Verkehrsverbund eingesetzte Fahrzeuge vorzuschreiben und auf eine entsprechende Bedienung durch die FahrerInnen zu achten (*Applaus SPÖ*).

***Der Vorsitzende erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***



## 7) Flächenwidmungsplan „Hochwasserabfluss“

GR. **Rieger** stellt folgenden Antrag:

GR. **Rieger**: In der heutigen Gemeinderatssitzung soll das Stück „3.08 Flächenwidmungsplan 2002 der Landeshauptstadt Graz, 8. Änderung 2005, Deckplan 3 – Hochwasserabfluss“ beschlossen werden.

Nachdem es im Vorfeld der Erarbeitung des Beschlusses zu wenig Informationen besonders für den Bereich des geplanten Ausbaues des Hochwasserschutzes des Petersbaches - betroffen davon sind die Grundstücke 237, 260/1, 282/1, 282/4, 282/2 und 282/12, alle KG St. Peter - gekommen ist und die betroffenen BürgerInnen zu Recht darüber verärgert sind, muss für die weitere Vorgangsweise sichergestellt werden, dass die betroffenen AnrainerInnen in die Detailplanung miteinbezogen werden.

Sichergestellt muss aber werden, dass auch die Lösungsvorschläge der betroffenen AnrainerInnen, die nicht nur zum Ziel haben, die Situation vor Ort zu verbessern, sondern auch bedeuten, dass weniger Geld durch die Stadt für die Verwirklichung dieser wichtigen Hochwasserschutzmaßnahmen aufgewendet werden muss, in den Planungsprozess miteinfließen müssen.

Ich stelle daher namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion den

### **A n t r a g :**

Die zuständigen Stellen des Magistrates Graz sind anzuweisen, dass die betroffenen Anrainer, wenn die Detailplanung für den Hochwasserschutz des Petersbaches im Bereich der oben beschriebenen Grundstücke beginnt, verbindlich in die Planung mit einzubeziehen sind. Jedenfalls müssen die Lösungsvorschläge der Anrainer in den Planungsprozess einfließen.

*Der Vorsitzende erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

## **8) Förderungsprogramm Mobilitätsmanagement**

GRin. **Binder** stellt folgenden Antrag:

GRin. **Binder**: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte heute einen Antrag einbringen an den Gemeinderat bezüglich eines Förderprogramms Mobilitätsmanagement. Am 2. Mai 2007 wurde vom Lebensministerium das klima:aktiv mobil-Programm mit dem Förderungsschwerpunkt „Mobilitätsmanagement für Städte, Gemeinden und Regionen“ gestartet. Das Programm hat die Reduktion der Kohlendioxid-, Stickoxid- und Feinstaub-Emissionen durch eine breite Implementierung von Verkehrsmaßnahmen zum Ziel. Als Zielgruppe gelten unter anderem Städte, Gemeinden, Regionalverbände, Verkehrsverbände sowie Gemeindeverbände.

Gefördert werden jene Maßnahmen, die zur Vermeidung oder Verringerung der Belastungen in Form von klimarelevanten Gasen führen und zu einer umweltfreundlichen Verkehrsabwicklung beitragen. Dazu zählen unter anderem Investitionen zur Umrüstung von Fuhrparks, Maßnahmen zur Forcierung des öffentlichen Verkehrs, Maßnahmen zur Förderung des Rad- und Fußgängerverkehrs sowie die Einrichtung von Mobilitätszentralen.

Weiters können die Betriebskosten für den laufenden Betrieb von Einrichtungen zur Umsetzung geeigneter Maßnahmen im Verkehrs- und Transportbereich maximal für drei Jahre gefördert werden. Auch Kosten von extern erbrachten immateriellen Leistungen, wie für Informations-, Public Awareness- und Marketingkonzepte können kofinanziert werden. Die Förderhöhe beträgt bis zu 50 % der förderungsfähigen Investitionskosten sowie bis zu 50 % der Betriebskosten.

Die Stadt Graz sollte ein gesteigertes Interesse daran haben, die Chancen für diese Förderung wahrzunehmen.

Daher stelle ich den

### **A n t r a g:**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden beauftragt, förderungswürdige Maßnahmen im Sinne des Motivenberichts auszuarbeiten und dem Ausschuss für Stadt-, Verkehrs- und Grünraumplanung zur Beratung vorzulegen.

*Der Vorsitzende erklärt, der Antrag wird der geschäftsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

### **9) Förderung für den Fußballklub GSV Wacker**

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

Mag. **Fabisch**. Meine sehr verehrten Damen und Herren! Der GSV-Wacker ist ein Grazer Traditionsfußballklub im Bezirk Jakomini, der vor über 100 Jahren gegründet wurde und aus dem Sportleben unserer Stadt nicht wegzudenken ist. Gerade die Kinder- und Jugendförderung liegt ihm sehr am Herzen.

In einer Region gelegen, wo der Anteil der Kinder aus finanziell weniger gut gestellten Familien sehr hoch ist und es darum geht, die jungen Menschen von der Straße fernzuhalten und ihnen Inhalte zu bieten, ist den Trainern und Betreuern die Verantwortung ihrer Arbeit bewusst.

Doch scheint die Finanzierung dieser Aufgabe für einen Verein, der zwar viel Engagement aufbringt, der aber nicht mit Millionen jonglieren kann, immer schwieriger, fast unmöglich.

Die jährliche Miete für den Sportplatz wird beispielsweise immer weniger leistbar, von anderen Ausgaben gar nicht zu sprechen. Ein Klubraum wäre ein Wunschtraum, um sich auch ein wenig zu Hause fühlen zu können, aber das ist in weiter Ferne.

Ich stelle daher im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**A n t r a g :**

In Würdigung der Kinder- und Jugendförderung des Vereins sichert die Stadt Graz die Arbeit des Fußballklubs GSV-Wacker materiell insbesondere durch einen erhöhten finanziellen Beitrag zur Benützung des Fußballplatzes ab. Dankeschön  
(Applaus KPÖ)

*Der Vorsitzende erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen  
Behandlung zugewiesen.*